

## MEDIALES KONZEPT FÜR DIE ZIEGELEI STACKEBRAND

---



Projekt:

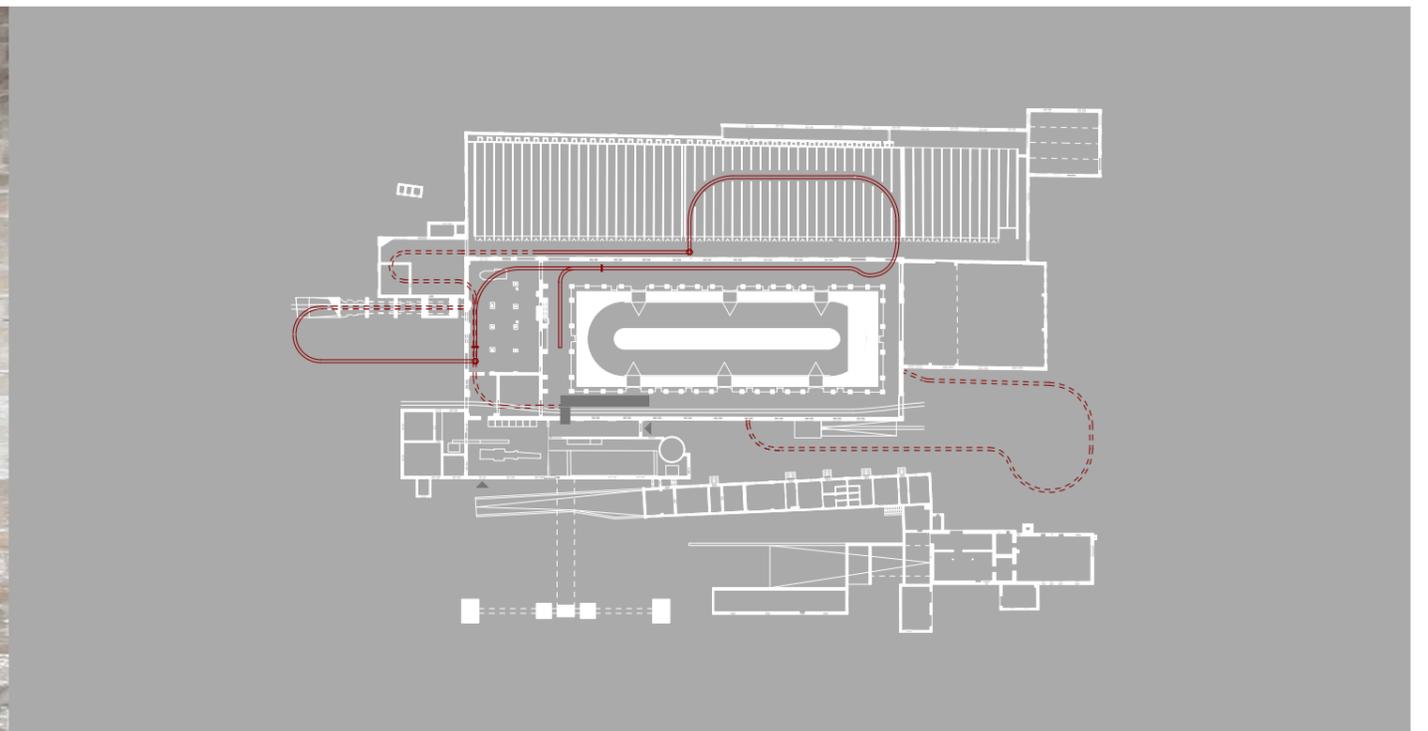
Ziegelei Stackebrandt im  
Ziegeleipark Mildenberg

Bauherr: Landkreis Oberhavel, Bauamt

Potsdamer Strasse 1 16515 Oranienburg  
Telefon 03301 601-361

Architekt: Prof. Jürg Steiner  
Architektengesellschaft mbH

Kärntener Strasse 23 10827 Berlin  
Telefon 030.883 99 88  
Telefax 030.883 99 18  
e-mail info@kulturingenieur.com  
www.kulturingenieur.com



## EINGANG

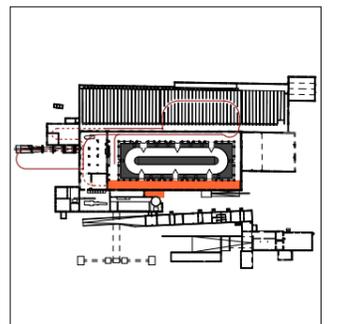
0.0

Dem Publikum bietet sich die Möglichkeit, die Ziegelei Stackebrandt entweder mit der Parkbahn oder zu Fuß zu erreichen. Die Haltestelle für die Parkbahn befindet sich im Ofengang der Ziegelei. Von hier aus wird das Publikum in den *Preshow*-Bereich geleitet oder hat die Möglichkeit, direkt in die Pressenhalle, dem Abfahrtsort der Erlebnisbahn, zu gelangen. Die beiden Eingänge für Fußgänger führen direkt in die *Preshow*.

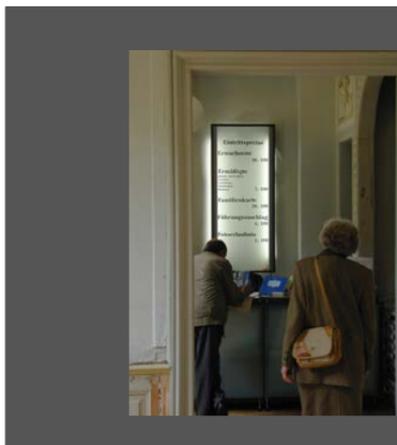


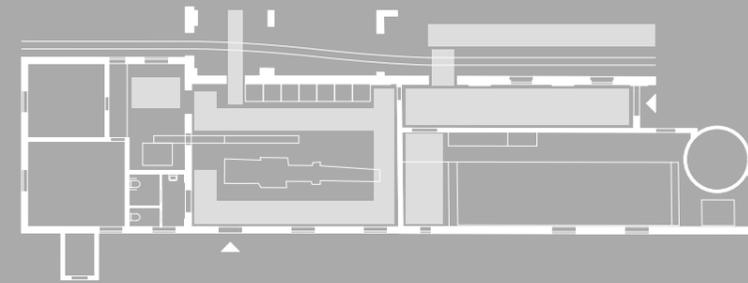
## Szenische Elemente

Klar strukturierte und schnell erfassbare Informationstafeln und Wegweiser, erlauben dem Publikum eine leichte Orientierung im Gebäude. Schon am Eingang ist ein kurzer Überblick über das Gebäude und seine Attraktionen zu finden.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA





## DIE PRESHOW

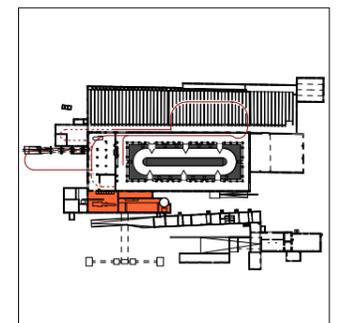
0.1

Der *Preshow*-Bereich umfasst die Energiezentrale der Ziegelei, mit Kesselhaus, Maschinenhaus und Generatorraum. Kernstück der Anlage ist eine noch funktionstüchtige Dampfmaschine, die dem Publikum regelmäßig in Betrieb vorgeführt wird.

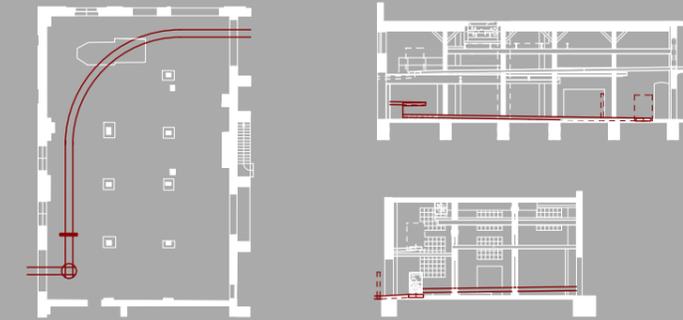


### Szenische Elemente

Um den Raumcharakter zu bewahren wird die vorhandene Originalbeleuchtung instandgesetzt. Das Publikum wird in einem ca. dreiminütigen Film, über die Geschichte und Funktionsweise der Dampfmaschine (Kraft-Wärme-Kopplung) informiert. Hierfür wird im Dampfmaschinenraum ein Medien-System installiert. Eine Beschilderung mit Beschreibung der vorhandenen Objekte ermöglicht einen schnellen Überblick. Das Leitsystem aus dem Eingangsbereich wird in der *Preshow* fortgesetzt und erleichtert dem Publikum die Orientierung.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA



## DIE PRESSENHALLE

0.2

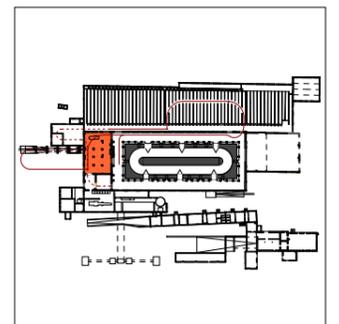
Die Pressenhalle ist Ausgangspunkt für die Fahrt mit der Erlebnishalle. Eine Ausstellung über die Arbeitsabläufe in der ehemaligen Ziegelei stimmt das Publikum auf das kommende Abenteuer ein, und hilft, die räumlichen Zusammenhänge im Gebäude zu verstehen.



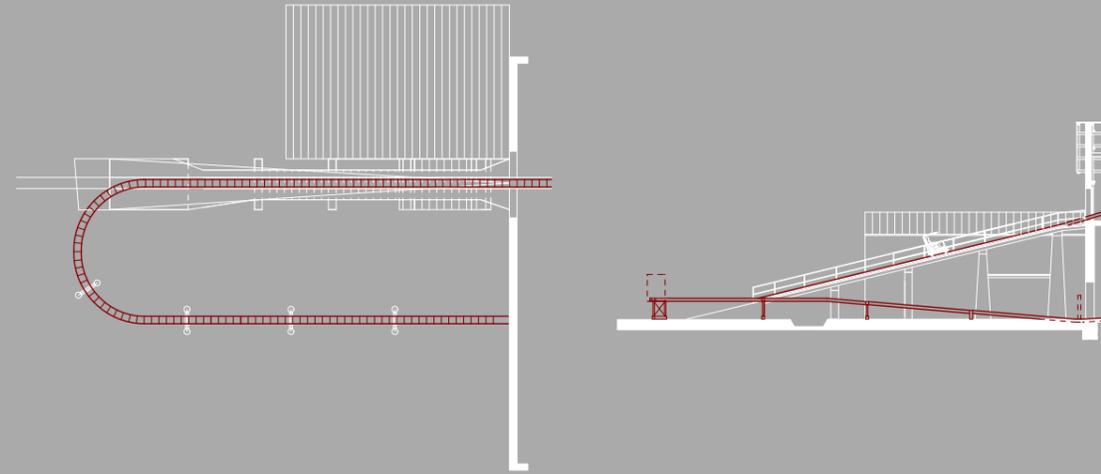
### Szenische Elemente

Auf 10 hinterleuchteten Ausstellungs-Stelen werden die Ziegelei Stackebrandt und die Arbeitsabläufe der Ziegelherstellung dokumentiert.

Die Stelen solle als einzige künstliche Lichtquelle im Raum funktionieren, um so die Atmosphäre der Pressenhalle zu bewahren und die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Ausstellung lenken.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA



## AUFFAHRT ZUM TONBODEN

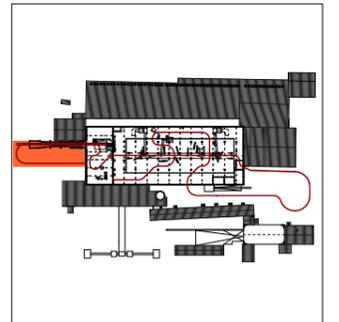
1.1

Über den Tonaufzug wurden die von der Grube kommenden Loren per Seilauzug in den Tonboden gezogen, von wo die Ziegelpressen in der Pressenhalle mit dem Ton beschickt wurden. Über den gleichen Weg führt nun die Erlebnisbahn den Besucher aus der Pressenhalle über das Freigelände in das oberste Stockwerk des Gebäudes.

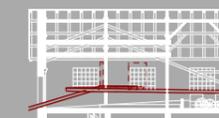
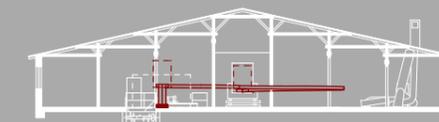
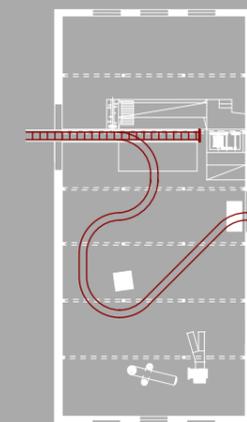


### Szenische Elemente

Die Auffahrt zum Tonboden erfolgt über zwei Rampen. Die erste Rampe beginnt unmittelbar vor der Pressenhalle und führt die Reisenden über die Parkbahn hinweg. Nach einer Kurve mit leichtem Gefälle beginnt die zweite Rampe, die dem Verlauf des Tonaufzug folgt. Am Eingang zum Tonboden befindet sich ein Tor, das mit Hilfe der Wagen aufgestoßen wird.



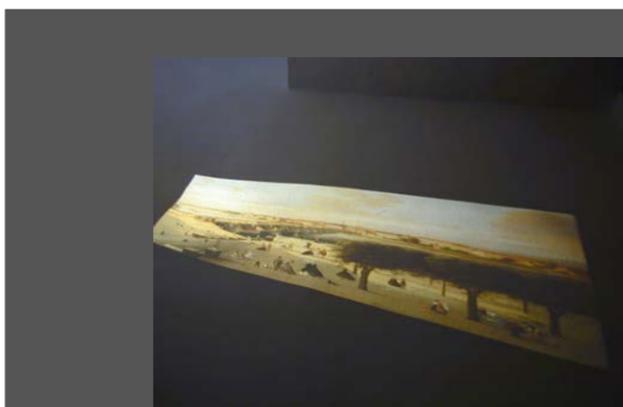
Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA



## DER TONBODEN

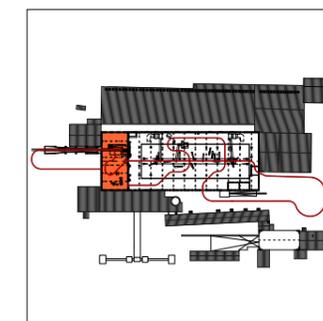
1.2

Der Tonboden ist durch zahlreiche noch vorhandene Maschinen und Anlagen, wie die Seilwinde für die Tonloren, der Kastenbeschicker, Lüftungsrohre der alten Kugelmühle und ein Wasserbehälter charakterisiert. Die Dachkonstruktion ist in diesem Bereich weitgehend noch im Originalzustand von 1928.

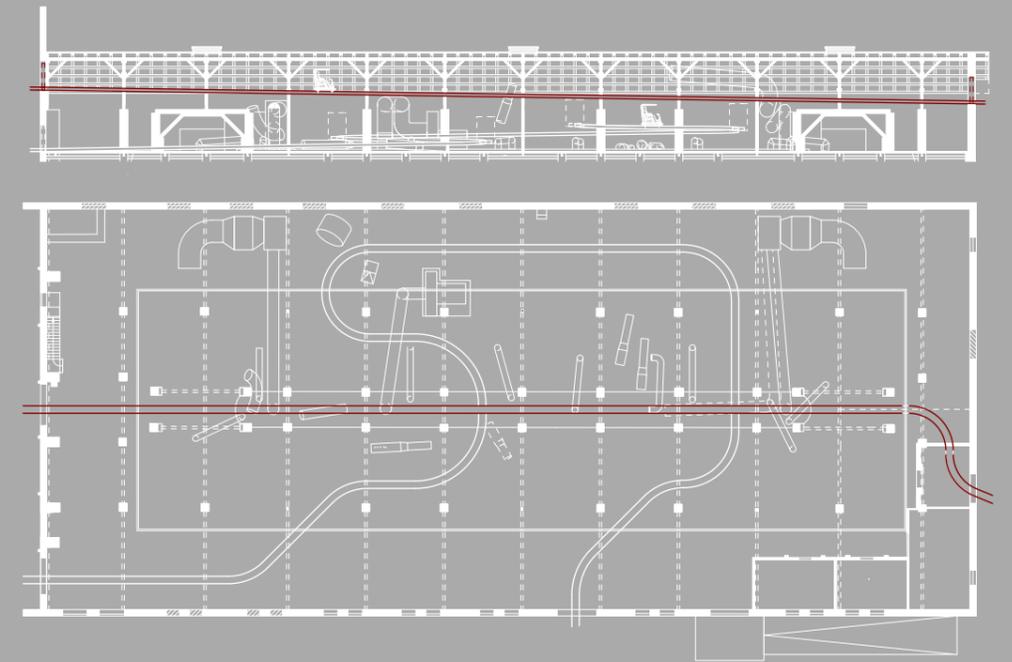


## Szenische Elemente

Der Dielenboden und die rohen Wände des Tonbodens dienen als Projektionsmedium. Hierauf werden Schriften und Bilder in schrägem Winkel projiziert, die den Raum und die in ihm vorhandenen Gegenstände erklären und unterstreichen.



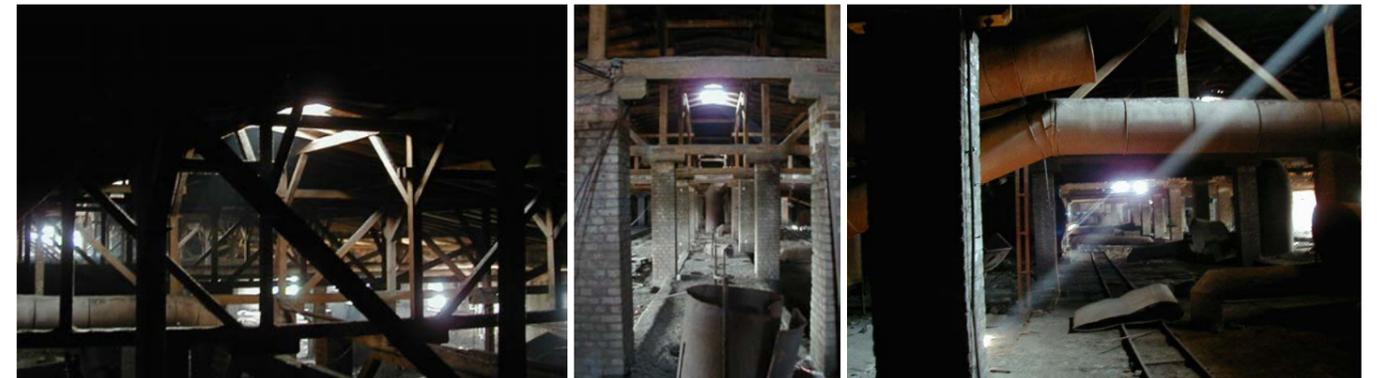
Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA



## OFENBÜHNE – Erste Durchfahrt

1.3

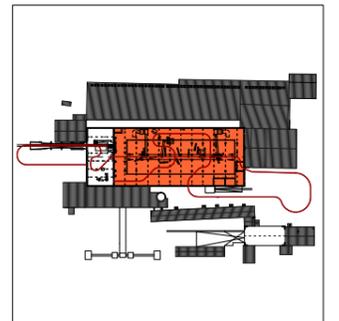
Die Ofenbühne gehört, wegen ihrer Größe, der imposanten Dachkonstruktion und den zahlreichen Rohren und Schächten, deren Sinn sich dem Publikum nicht sofort erschließt, zu den beeindruckendsten Räumen der Ziegelei.  
Auf der ersten Durchfahrt durchquert die Bahn den Dachstuhl hoch über dem Boden und bietet so eine ungewöhnliche Perspektive auf die Ofenbühne.



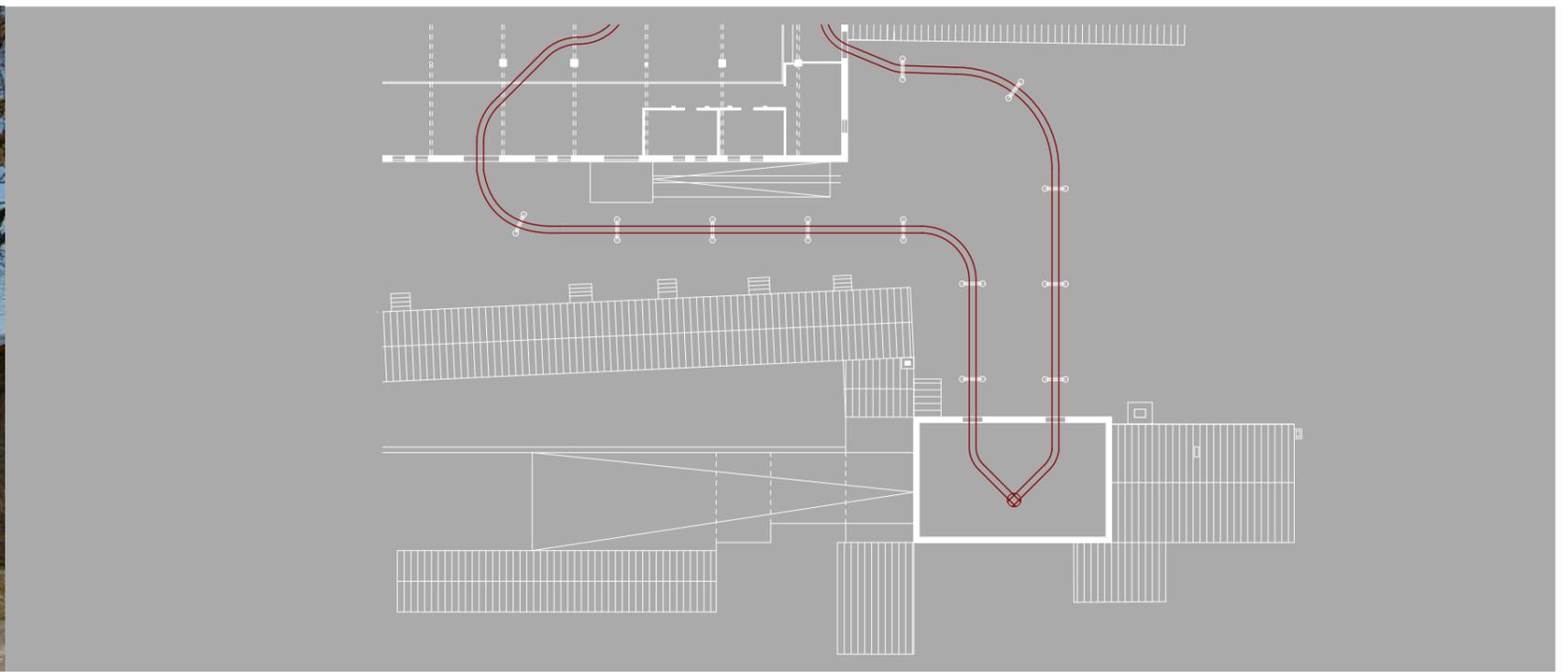
### Szenische Elemente

Bei der ersten Durchfahrt durch die Ofenbühne wird bewusst die Raumwirkung in den Vordergrund gehoben. Die Fahrt in etwa vier Metern Höhe durch das Gebälk, und der natürliche, strahlenförmige Lichteinfall durch die Ablufthauben erzeugen eine einzigartige Atmosphäre.

Am Ende der Fahrstrecke befindet sich ein Tor. Nachdem es durch den Wagen aufgestoßen wurde schweben die Reisenden im Freien und blicken über das Gelände des Ziegeleiparks.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA



## ALTE TONSCHNEIDEZENTRALE – AUSSENFAHRT

1.4

Das nicht vorhandene obere Stockwerk der Tonschneidezentrale wird als Stahl-Glas-Konstruktion in den alten Gebäudekubaturen neu erstellt und ist somit als Rekonstruktion klar von der alten Bausubstanz unterscheidbar.  
Die Außenfahrt zwischen erster und zweiter Durchfahrt des Ofenbodens eröffnet noch einmal eine ungewöhnliche Perspektive auf die Ziegelei.

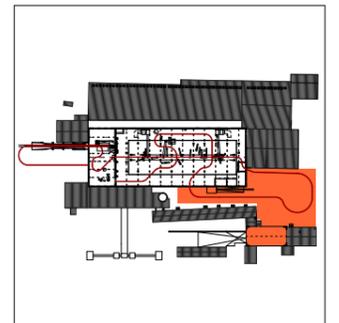


### Szenische Elemente

Auf den Glaswände der Tonschneidezentrale zeigen Panoramafotos den ursprünglichen Zustand der Ziegelei.

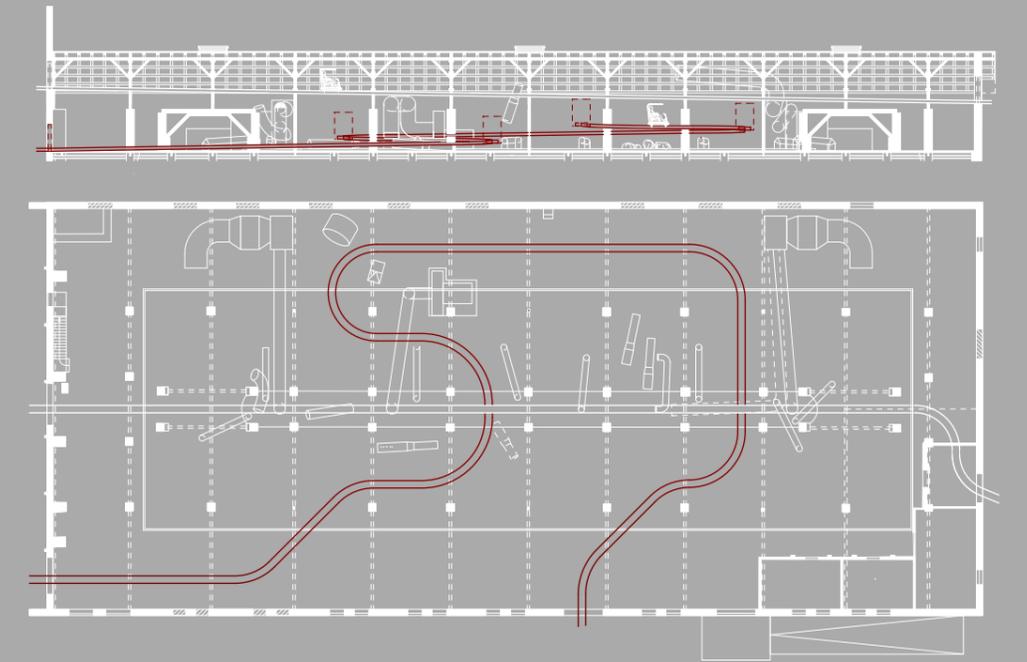
In der Tonschneidezentrale befindet sich eine Drehscheibe, auf der die Wagen eine 270° Drehung vollziehen. Für das Publikum bietet sich dadurch die Möglichkeit, das hinterleuchtete Panorama ausführlich zu betrachten.

Ergänzt wird diese Inszenierung durch eine Klanginstallation, die mit abstrahierten Arbeitsgeräuschen die vergangenen Zeiten für das Publikum lebendig werden lassen.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA





## OFENBÜHNE – Zweite Durchfahrt

1.5

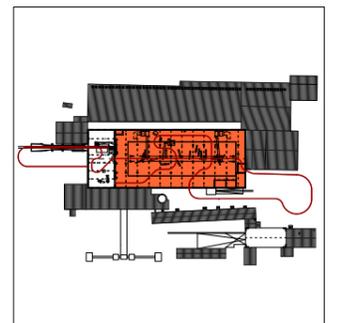
Das Publikum fährt auf einem wesentlich tieferen Niveau wieder in die Ofenbühne ein. In weiten Kurven geht es zwischen den gemauerten Stützen hindurch, vorbei an Gebläsemaschinen, Lüftungsrohren und Kohleloren, die so aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden können.



### Szenische Elemente

Bei dieser Fahrt durch die Ofenbühne stehen die vorhandenen Objekte im Mittelpunkt. Mit Hilfe von Lichtschranken gesteuerten *Lichtfingern* werden die vorhandenen Objekte aus der Umgebung herausgehoben.

Eine Feuerinszenierung in einem geöffneten Deckel des Ringofens und eine mit Kohlen gefüllte Lore führen dem Publikum ein Bild der ehemaligen Arbeitsatmosphäre vor Augen.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benützung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA





## ÜBERGANG – Durchfahrt Kugelmühle und Pressenhalle

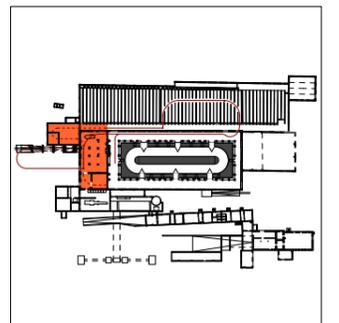
1.6

Nach dem Verlassen der Ofenbühne führt die Fahrt durch den leeren Raum der ehemaligen Kugelmühle, der unten auch von der Parkbahn durchquert wird, durch einen kleinen Dachboden und durch die obere Etage der Pressenhalle – die das Publikum bereits als Ausgangspunkt der Fahrt kennt – hinunter in den Schiebebühnengang.

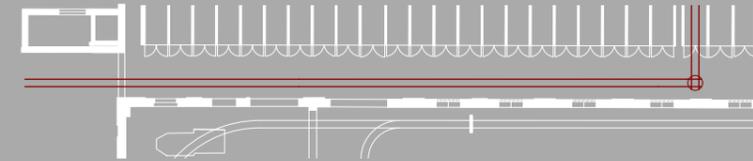


### Szenische Elemente

Die Verweildauer im leeren Raum der Kugelmühle und dem kleine Dachboden ist nur kurz. Diese schnelle Abfolge von Raumeindrücken wird durch eine Inszenierung mit Standprojektionen pointiert.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA



## DER SCHIEBEBÜHNENGANG

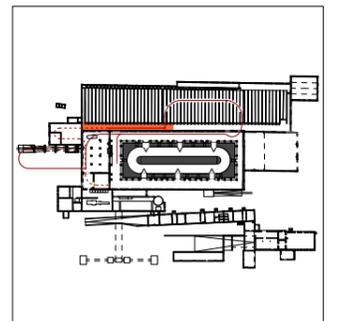
1.7

Auf diesem Streckenabschnitt verläuft die Fahrt an den Trockenkammern vorbei, bis sie etwa in der Mitte des Ganges gestoppt wird. Mit Hilfe einer automatisch gesteuerten Drehscheibe beschreibt man eine Drehung von 90° (oder falls möglich von 270°) und fährt danach in die schmale Trockenkammern.

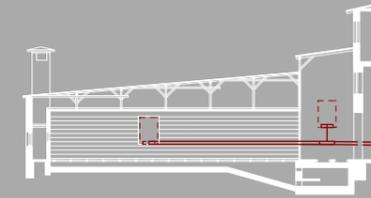
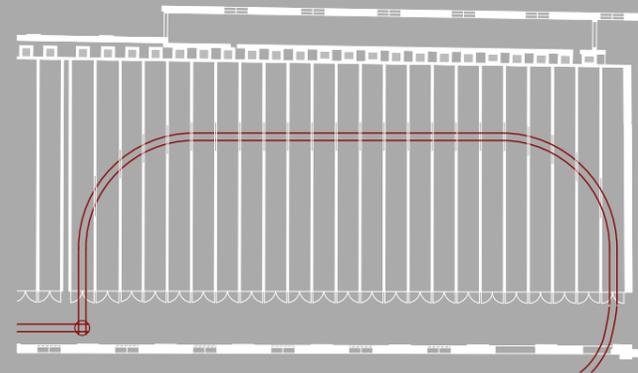


### Szenische Elemente

Dieser Streckenabschnitt simuliert den Weg der Rohziegel in die Trockenkammern.  
Das Publikum erlebt so auf anschauliche Weise einen Bereich der ehemaligen Ziegelproduktion in Stackebrandt in der richtigen Abfolge.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt.  
Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet.  
Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA



## DIE TROCKENKAMMERN

1.8

Die Trockenkammern sind lange schmale Raumeinheiten, in denen die Rohziegel getrocknet wurden.

Die Fahrt führt zunächst in eine der Kammern, so dass Reisende ihre Dimensionen erfahren. Sie knickt dann jedoch ab und durchbricht eine Anzahl von Kammerwänden.

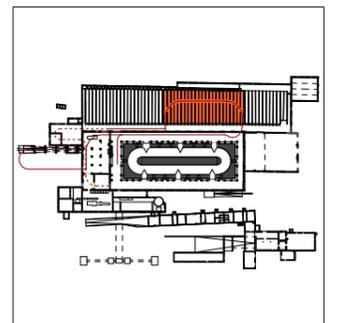
Bei der Fahrt durch die Mauerdurchbrüche wird die Aneinanderreihung von Kammern für des Publikum erlebbar gemacht.



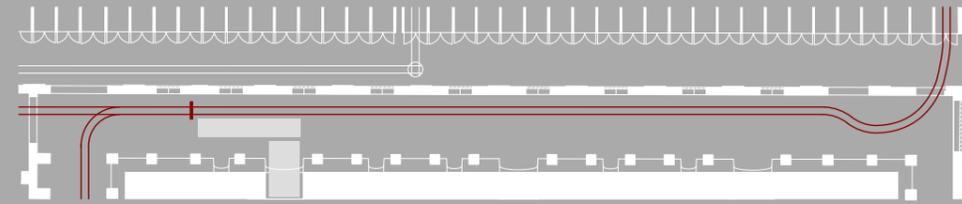
### Szenische Elemente

Die Kammern werden teilweise mit Rohziegeln gefüllt und mit einem warmen orangefarbenem Licht ausgeleuchtet. Das Licht steht für die Wärme, die in den Kammern einstmals bei Trocknungsprozess vorherrschte. Gleichzeitig ermöglicht es die Enge der Raumsituation zu erfahren.

Eine Klanginstallation die im Durchfahren der einzelnen Kammern ausgelöst wird, rundet das ungewöhnliche Erlebnis ab.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA



## DER OFENGANG

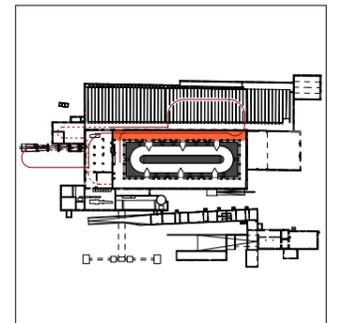
2.1

Der Ofengang ist charakterisiert durch die bogenförmigen Ofeneingänge. Er ist Endstation der Erlebnisbahn und gleichzeitig Zugang zum Ringofen.

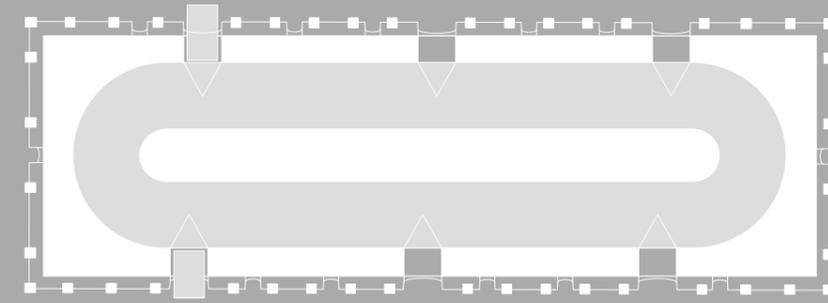
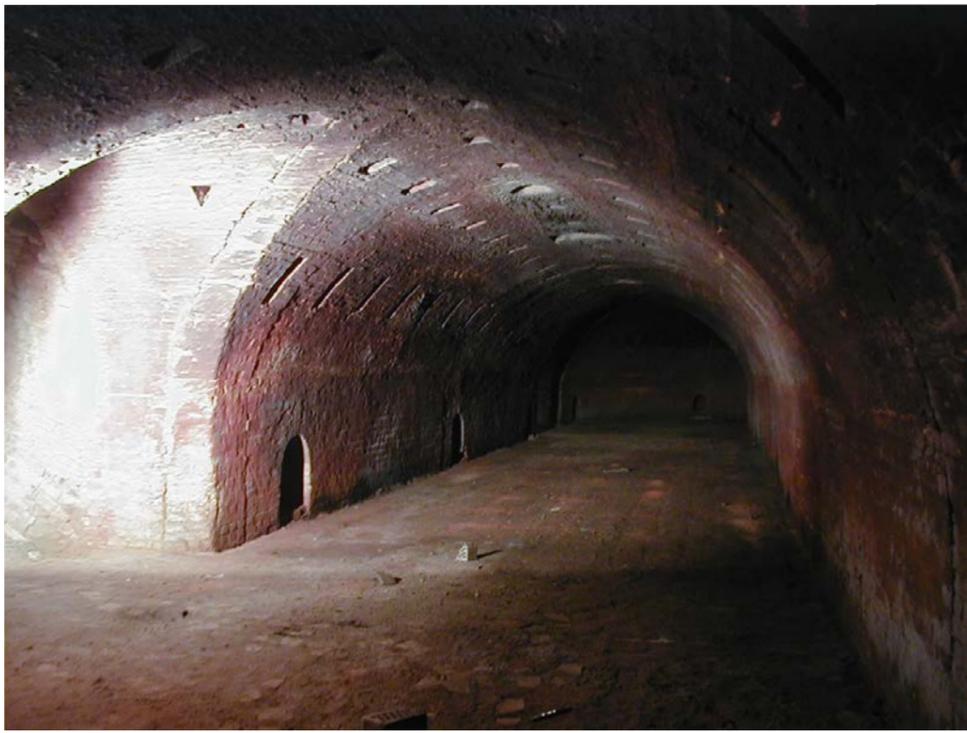


### Szenische Elemente

Als Endstation der Erlebnisbahn wird die Beleuchtung des Ganges in Anlehnung an die Pressenhalle bewußt schlicht gehalten. Aus den Ofeneingängen strahlt ein gleißendes rotes Licht welches das Herzstück der Ziegelei, den Ringofen, dem Publikum ankündigt.



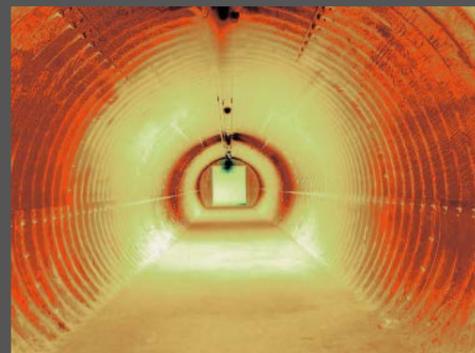
Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA



## DER RINGOFEN

2.2

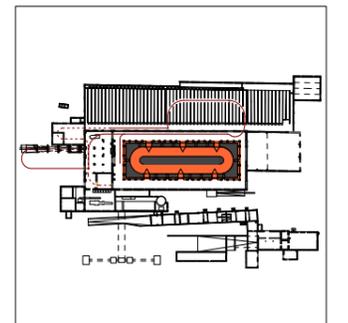
Der Ringofen war die Produktionsalage der Ziegelei um die alles andere herum gebaut wurde. Die massiven Wände, durchbrochen von zahlreichen Schächten, tragen die Spuren der starken Temperaturschwankungen, denen sie einst ausgesetzt waren.



### Szenische Elemente

Das rote Licht aus den Ofeneingängen strahlt auch in den Ringofen. In übertragenem Sinn lodert das Feuer wieder in einzelnen Abschnitten den Ofens.

Das Publikum kann so diese einzigartige Konstruktion in ihrer ganzen Dimension erfahren und begehen. Die starken Differenzen Beleuchtungsstärke betonen das Außergewöhnliche des Ortes.



Der Inhalt der Pläne ist urheberrechtlich geschützt. Weitergabe, Veröffentlichung, Benutzung etc. sind nur mit der Zustimmung des Verfassers gestattet. Copyright by Prof. Jürg Steiner, Architekt BDA